

# Gemeinde Agenda 2030



**Gemeinsam für die Zukunft unserer Welt!**

Impulse und Ideen für steirische Städte und Gemeinden



Das Land  
Steiermark

→ Wasserwirtschaft, Ressourcen  
und Nachhaltigkeit

Österreich hat die Agenda 2030 unterzeichnet und sich verpflichtet, Maßnahmen auf lokaler und regionaler Ebene zu setzen. Damit sind auch Länder und Kommunen gefordert, an der Erreichung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele mitzuwirken.

In der Abteilung 14 ist der Fachbereich Nachhaltigkeit angesiedelt, die Nachhaltigkeitskoordinatorin des Landes Steiermark fungiert als Ansprechstelle und steht Ihnen gerne bei Fragen zu Verfügung.



DI<sup>n</sup> Gudrun Walter  
 Nachhaltigkeitskoordinatorin Land Steiermark  
 Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit  
 Bürgergasse 5a | 8010 Graz  
 T: +43 (316) 877 - 4268 | F: +43 (316) 877 - 2416  
 E: [abfallwirtschaft@stmk.gv.at](mailto:abfallwirtschaft@stmk.gv.at) | W: [www.steiermark2030.at](http://www.steiermark2030.at)

#### Zusammenstellung:

Mag.<sup>a</sup> Anna Stolz & Dr. Michael Schaller  
 sustainable - Agentur für Nachhaltigkeit e.U.  
 Franz Nabl Weg 24 | 8010 Graz  
 T: +43 (316) 48 28 45 | M: +43 (664) 180 76 06  
 E: [michael.schaller@sustainable.at](mailto:michael.schaller@sustainable.at) | W: [www.sustainable.at](http://www.sustainable.at)



Zur leichteren Lesbarkeit wird teilweise auf die getrennte Anführung der weiblichen und männlichen Schreibweise verzichtet. Es sind generell beide Formen inkludiert.

Ausgabe August 2019, die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2017.

Druck auf Bio Top 3® next (FSC-Zertifizierung, Österreichisches Umweltzeichen, EU Ecolabel) bei



© Fotos Seite 3: Land Steiermark - Lebensressort, Foto Furgler, Foto Freisinger

© Fotos Seite 16: Land Steiermark - Abteilung 14, Gudrun Walter, Michael Schaller

Sehr geehrte Verantwortliche in Städten und Gemeinden,  
liebe Mitglieder in den Gemeinderäten, liebe Bürgerinnen und Bürger!

In Rio de Janeiro wurde 1992 bei der ersten Konferenz „Umwelt und Entwicklung“ festgehalten, dass die Orte, in denen Menschen leben und arbeiten, Ausgangspunkt für eine zukunftsfähige Entwicklung sind. Die Rolle der Kommunen wurde im Abschlussdokument, der Agenda 21, besonders herausgestrichen. Viele Probleme werden auf kommunaler Ebene sichtbar und können hier gelöst werden. Städten und Gemeinden kommt eine entscheidende Rolle bei der Verwirklichung der Agendaziele zu. Raumordnung und örtliche Raumplanung sind ein wirksames Werkzeug, Kommunen spielen eine bedeutende Rolle bei der Aufklärung und Mobilisierung der Bevölkerung für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung. In lokalen Agenda 21-Prozessen ist seither viel passiert.

Nachhaltigkeit wurde lange nur als Programm für Entwicklungsländer verstanden. Die UNO hat mit dem Beschluss der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele im Herbst 2015 klar gemacht, dass nachhaltige Entwicklung alle betrifft: „Wir sehen eine Welt vor uns, die frei von Armut, Hunger, Krankheit und Not ist und in der alles Leben gedeihen kann. Wir verpflichten uns, uns unermüdlich für die volle Umsetzung dieser Agenda bis im Jahr 2030 einzusetzen. Die heute verkündete Agenda für das globale Handeln in den nächsten 15 Jahren ist eine Charta für die Menschen und den Planeten im 21. Jahrhundert.“

Wir alle sind gefordert, zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Welt beizutragen:

- als Bürgerinnen und Bürger in den Städten und Gemeinden, in denen wir leben;
- als Verantwortliche in Verwaltung und Politik auf der Ebene von Bund, Land, Bezirkshauptmannschaften, Städten und Gemeinden;
- als Konsumentinnen und Konsumenten.

3

Die Nachhaltigkeitsentwicklungsziele geben uns die Richtung vor, sie sind auch der Maßstab, an dem unsere Bemühungen gemessen werden. Wir laden Sie herzlich ein, sich an der Umsetzung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene – der Gemeinde Agenda 2030 – zu beteiligen. Diese Broschüre gibt Impulse - und sie zeigt, was andere Gemeinden schon erfolgreich umgesetzt haben!



Ök-Rat Johann Seitinger  
Nachhaltigkeitslandesrat  
Land Steiermark



LAbg. Bgm. Erwin Dirnberger  
Präsident  
Gemeindebund Steiermark



Bgm. Kurt Wallner  
Landesvorsitzender  
Städtebund Steiermark

Nachhaltige Entwicklung geht uns alle an. In den steirischen Gemeinden beginnen wir nicht bei Null, sondern es gibt sehr viele Initiativen und Projekte, die zur Realisierung der Agenda 2030 beitragen - weltweit und bei uns in der Steiermark.



4





Steirische Städte und Gemeinden engagieren sich seit vielen Jahren für nachhaltige Entwicklung:

- **Klimabündnisgemeinden** setzen lokale Maßnahmen zum Klimaschutz, die dem Erhalt des Regenwaldes dienen.
- **e5 Gemeinden** fördern Energieeffizienz und erneuerbare Energie, ebenso wie Gemeinden in den **Klima- und Modellregionen**.
- **Fairtrade Gemeinden** unterstützen den fairen Handel auf lokaler Ebene.
- **LA21-Gemeinden** setzen sich unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene ein.
- **Familienfreundliche Gemeinden** schaffen ein Klima für ein gedeihliches Miteinander der Generationen, damit Gemeinden weiterhin attraktive Orte zum Leben sind.
- Gesundheitsförderung und Gesundheitsangebote stehen in **Gesunden Gemeinden** im Mittelpunkt, damit wird Lebensqualität und Wohlbefinden gesteigert.
- Der **steirische Frühjahrsputz** stärkt das Bewusstsein für eine intakte Natur und beseitigt den Abfall nach dem Winter.



## Ziel 1: Armut in allen ihren Formen und überall beenden

### Dieses Ziel bedeutet:

Bis 2030 soll die extreme Armut weltweit beseitigt werden, d.h. es soll niemand von weniger als US-\$ 1,25 pro Tag leben müssen. Es wurde schon viel erreicht. Seit 1990 konnte die Anzahl der Menschen, die in absoluter Armut leben, weltweit von 47% auf 14% reduziert werden.

Auch bei uns in der Steiermark gibt es Armut, 16% der Bevölkerung sind armutsgefährdet. Armut ist bei uns oft geprägt durch Alter, Erwerbslosigkeit und Migrationshintergrund, auch Alleinerziehende sind verstärkt von Armut betroffen.

### Umsetzungsideen:

- Gib & nimm Tisch beim Pfarrkaffee
- Tauschbörse & Tauschbasar
- Schulstartgutscheine bzw. -pakete für kinderreiche Familien
- Nachbarschaftsinitiativen
- Heizkostenzuschüsse
- Sozialmärkte
- Benefizveranstaltungen für in Not geratene Mitbürgerinnen und Mitbürger
- Zusammenarbeit mit Caritas, Diakonie, Vinzenzgemeinschaften
- Einrichtung von Notschlafstellen, Kostnix-Läden und Kostnix-Regalen
- Sozialhilfe durch Gemeinde und Sozialhilfverbände
- Unterstützung von Entwicklungshilfeprojekten in ärmeren Ländern



## Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Bis 2030 soll der Hunger weltweit beendet und es soll sichergestellt werden, dass alle Menschen ganzjährig Zugang zu nährstoffreichen, sicheren und ausreichenden Nahrungsmitteln haben. Mehr als 800 Millionen Menschen waren 2017 unterernährt, täglich sterben 8.000 Kinder weltweit an den Folgen von Hunger: Gleichzeitig gelten mehr als 1,9 Mrd. Menschen als übergewichtig, davon sind 600 Mio. fettleibig.

Auch in Österreich haben rund 600.000 Menschen Probleme, sich gute und ausgewogene Nahrung leisten zu können. Gleichzeitig wirft jeder Haushalt Lebensmittel im Wert von € 300,- pro Jahr weg – viele Lebensmittel wären noch verwendbar.

- Einkauf von Lebensmitteln bei lokalen Bauern
- Kochkurs zu gesunder Ernährung
- Anlegen von Hochbeeten im öffentlichen Raum (Kindergarten, Schule)
- Lebensmittelspenden an Bedürftige
- Unterstützung von Tafeln und Sozialmärkten
- Schaffung von Gemeinschaftsgärten und Gärten an ungewohnten Orten
- Catering von Bauern aus der Region bei Gemeindeveranstaltungen
- Bauernmärkte, Bauernläden und regionale Ecken in Supermärkten einrichten
- Bepflanzen öffentlicher Flächen mit Obstbäumen & Beerensträuchern
- Aufstellen von Kühlschränken oder Einrichten von Abholstellen für Lebensmittelspenden (Fairteiler)



### **Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern**

Die durchschnittliche Lebenserwartung hängt weltweit davon ab, wo man geboren wurde. In unterentwickelten Ländern ist die Lebenserwartung geringer; die Kinder- und Müttersterblichkeit höher.

Hat ein in Österreich geborenes Kind eine Lebenserwartung von 79 bis 84 Jahren, so wird ein in Uganda geborenes Kind voraussichtlich 60 Jahre alt. In Österreich gibt es eine umfassende und für alle zugängliche Gesundheitsversorgung, zum Erhalt der Gesundheit sind kollektive Maßnahmen aber ebenso erforderlich wie die persönliche Vorsorge.

- Obsttag im Gemeindeamt
- Aufstellen von Bänken an Spazierwegen
- Schwerpunktaktionen durchführen (z.B. Hautuntersuchungen im Freibad, Lungenfunktionstests, Blutspende-Aktionen)
- Grüne Küche in gemeindenahen Küchen (Kindergarten, Pflegeheime etc.)
- Durchführen eines Gemeindegewandertages oder einer Radsternfahrt
- Anlegen von Rad- und Spazierwegen, Kneippwegen, Motorikparks und Generationenspielflächen
- Erheben der Ärzte- und Gesundheitsangebote, Erstellen eines lokalen Gesundheitsführers
- Errichten und Öffnen von Sportstätten für alle (Beachvolleyball, Fun-Sport etc.)



### **Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern**

Bildung ist der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben. Global geht es darum, Mädchen und Burschen einen Zugang zu einer kostenlosen und hochwertigen Grund- und Sekundarschulbildung zu ermöglichen und geschlechterspezifische Zugänge zur Bildung zu beseitigen.

In Österreich bedeutet dieses Ziel unter anderem, den Zugang zu Bildung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und für Menschen mit Migrationshintergrund zu erleichtern und das lebenslange Lernen zu fördern. 5% des Brutto-Inlandsproduktes werden in Österreich für Bildung ausgegeben. In der Steiermark gibt es viele Universitäten und Fachhochschulen, knapp 15% der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren besitzen einen Hochschul- oder Akademieabschluss.

- Einrichten offener Bücherregale
- Bereitstellung von Ganztagesbetreuung und Kinderbetreuung in den Ferien und an Fenstertagen
- Praktika für Jugendliche in der Gemeinde
- Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Förderung der Erwachsenenbildung
- Einrichten von Lern-Cafes gemeinsam mit Caritas und lokalen Unternehmen
- Anbieten von alternativen Bildungsangeboten & Seminaren
- Durchführen von Schul- und Berufsinformationsmessen
- Förderung alternativer Wissensweitergabe (Repair-Cafes, Gartenkurse etc.)
- Umwelt- oder Ökolog-Schulen initiieren
- Errichten von Themenwegen (z.B. zu Wasser; Nachhaltigkeit, Klimawandel)



## **Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen**

Diskriminierung von Frauen und Mädchen soll weltweit abgeschafft werden und Frauen sollen vollen Zugang im wirtschaftlichen, politischen und öffentlichen Leben erhalten. Arbeit, die von Frauen ehrenamtlich und/oder unbezahlt geleistet wird, soll wertgeschätzt und anerkannt werden (z.B. im Haushalt, in der Pflege etc.).

In Österreich bildet das Gleichbehandlungsgesetz die Grundlage für Gleichbehandlung bzw. das Verbot der Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes, der Religion, der ethnischen Zugehörigkeit etc. Trotzdem gibt es auch bei uns noch Aufholbedarf.

- Verwenden geschlechtergerechter Sprache
- Durchführen von Workshops für Mädchen und junge Frauen (z.B. Selbstverteidigung, Selbstbewusstsein)
- Information über Programme für Mädchen und Frauen (Bildungsprogramme, Frauennotruf, Mobbing-Hotline) auf der Gemeinde-Homepage
- Einladung aktiver Frauen zum Weltfrauentag am 8. März in die Gemeinde
- Erhebung des Frauenanteils in Einrichtungen der Gemeinde und in der Politik
- Unterstützung und Förderung von Frauen, damit sie politische Verantwortung übernehmen

8



## **Ziel 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten**

Wasser ist ein Lebensmittel. Nicht überall in der Welt haben Menschen Zugang zu gesundem Wasser oder zu hygienischen Toiletten. Über verunreinigtes Wasser werden Krankheiten übertragen, jährlich sterben rund eine halbe Million Kinder an den Folgen dieser Krankheiten.

Österreich ist eines der wasserreichsten Länder Europas. Der durchschnittliche Wasserverbrauch beträgt in Österreich 130 l Trinkwasser pro Person und Tag. Berücksichtigt man den Wasserbrauch für Landwirtschaft und Industrie („virtuelles Wasser“), dann liegt der durchschnittliche Verbrauch bei rund 4.300 l pro Person und Tag.

- Errichtung von öffentlichen Trinkbrunnen und öffentlichen Toiletten
- Bewusstseinsbildung zum Weltwassertag (z.B. zum virtuellen Wasserfußabdruck)
- Bewusstsein für den sparsamen Umgang mit Wasser schaffen (Flugblätter, Gemeindezeitung, Verteilen von Karaffen und wiederbefüllbaren Wasserflaschen)
- Regenwasser für das Bewässern von Pflanzen sammeln
- Schaffen und Kennzeichnen von Stationen zum Wiederbefüllen von Wasserflaschen („Refill-Stationen“)
- Öffentliche Wasserversorgung und Kanalisation sowie Wasserschutzprogramme und Wasserschongebiete
- Unterstützung von Entwicklungshilfeprojekten, die den Zugang zu Trinkwasser schaffen und die sanitäre Versorgung verbessern (Latrinen, WCs, Kanal ...)





## Ziel 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

Weltweit soll der Zugang zu sauberen, modernen Energiedienstleistungen gesichert werden, der Anteil erneuerbarer Energieträger soll erhöht und die Energieeffizienz verbessert werden.

In Österreich wird rund ein Drittel der Gesamtenergie bzw. 72 % des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen bereitgestellt. Die umweltfreundlichste Energie ist die Energie, die nicht verbraucht wird. Energieeinsparung und die Verbesserung der Energieeffizienz sind Gebote der Stunde.

- Einbau von LED-Lampen in den Gebäuden und Tausch der Straßenbeleuchtung
- Berücksichtigung des Energieverbrauchs bei Neuanschaffungen (Maschinen, EDV)
- Bewusstsein für Energiesparen schaffen (Energiespartipps in Gemeindemedien, Energiesparwettbewerb, Verteilen von LEDs und schaltbaren Steckerleisten, alternative Weihnachtsbeleuchtung)
- Durchführen von Energiespartagen in der Gemeinde
- Fördern von Fahrgemeinschaften und Park and Ride-Stationen
- Stärkung lokaler & regionaler Energieversorgung (Biomasse, Photovoltaik)
- Errichtung von Photovoltaik- oder Windkraftanlagen mit Bürgerbeteiligung



## Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

In den am wenigsten entwickelten Ländern soll die Wirtschaft dauerhaft wachsen, weltweit soll die Ressourceneffizienz erhöht, menschenwürdige Arbeitsplätze sollen für alle Frauen und Männer geschaffen und erhalten werden. Ausbeutung durch Arbeit (Zwangsarbeit, Kinderarbeit) soll abgeschafft, lokale Produktion und der nachhaltige Tourismus sollen gefördert werden.

Auch in der Steiermark geht es um die Schaffung und den Erhalt menschenwürdiger Arbeitsplätze. Bei uns ist jeder zweite Arbeitsplatz in einem produzierenden Betrieb, Unternehmen der steirischen Cluster wachsen schneller als der globale Markt und schaffen jedes Jahr hochwertige neue Arbeitsplätze.

- Information über lokale Betriebe auf der Gemeinde-Homepage und Vorstellung in der Gemeindezeitung
- Beauftragung lokaler Unternehmen und Dienstleister („Bestbieter“ statt „Billigstbieter“)
- Abhalten von Wirtschaftsstammtischen (Vernetzung mit lokalen Unternehmen)
- Durchführen von Stadtteilfesten und Straßenfesten
- Durchführen lokaler und regionaler Wirtschaftsmessen (z.B. Ainova)
- Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Gutscheine und Regionalwährung
- Gestaltung des wirtschaftlichen Umfelds durch Flächenwidmungsplan und Raumordnung



## Ziel 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Eine funktionierende Infrastruktur (Straßen, Stromversorgung, Telekommunikation) ist Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung, erhöhte Wertschöpfung und die Möglichkeit, an einer fairen Globalisierung teilzuhaben. Weltweit soll der Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien erweitert sowie die Nutzung sauberer und umweltverträglicher Prozesse und Technologien erhöht werden.

Die Steiermark hat eine gute Infrastruktur und einen funktionierenden Verkehrsverbund. Unternehmen des Green Tech Cluster wachsen schneller als der Weltmarkt, es gibt ein innovatives Klima und die Forschungsquote ist mit 5,12% deutlich höher als in Gesamtösterreich.

- Gratis-WLAN im öffentlichen Raum
- Förderung von innovativen Schul- und Studienarbeiten (Projekt-, Diplom- und Masterarbeiten)
- Information über und Förderung des Umstiegs auf den öffentlichen Verkehr
- Errichtung von Park and Ride-Stationen und Förderung von Fahrgemeinschaften
- Errichten von Elektro-Ladestationen
- Auslobung von Innovations- und Forschungspreisen
- Ansiedlung innovativer Unternehmen
- Kooperation mit Forschungseinrichtungen und innovativen Unternehmen
- Schaffung von Wirtschaftsparks und Gewerbezentren gemeinsam mit Nachbargemeinden



## Ziel 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

Weltweit ist die Ungleichheit zwischen armen und reichen Ländern (Pro-Kopf-Einkommen), aber auch zwischen Armut und Reichtum innerhalb der Länder (d.h. die Verteilung des Vermögens) enorm. Diese Ungleichheit soll abgebaut, die Chancengleichheit erhöht werden und es soll eine sichere, verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen ermöglicht werden.

Österreich ist eines der reichsten Länder der Welt, aber auch bei uns gibt es ein markantes Ungleichgewicht. Laut einer AK Studie besitzt das reichste Prozent der Bevölkerung fast ein Viertel des Vermögens, der Gini-Koeffizient als Maß der Ungleichheit ist bei uns mit 0,77 höher als im übrigen Europa. Ein gut ausgebauter Sozialstaat sichert einen breiten Wohlstand und hohe Lebensqualität für alle.

- Abhalten von Sozialsprechstunden in der Gemeinde und Unterstützung beim Zugang zu Sozialleistungen
- Unterstützung von Migrantinnen und Migranten sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen beim Zugang zum Arbeitsmarkt
- Verwendung einfacher und verständlicher Sprache in Behördenschreiben und auf den Internet-Seiten der Gemeinde
- Bereitstellen von Gemeindewohnungen
- Schaffen von Verbindung zu anderen Kulturen und Ländern über die Unterstützung von Projekten, Eine-Welt-Tagen, multikulturellen Festen
- Unterstützung von Entwicklungshilfeprojekten bzw. Partnerschaften mit Gemeinden in Entwicklungsländern



## Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Weltweit leben ca. 1 Mrd. Menschen in Slums. Der Zugang zu sicherem, bezahlbarem Wohnraum, die Bereitstellung sicherer, öffentlicher Verkehrsmittel und der Erhalt des Weltkultur- und Weltnaturerbes sind wesentliche Ziele. Die Umweltbelastung soll gesenkt, die nachhaltige Stadt- und Siedlungsplanung verstärkt werden. Die Auswirkungen von Umweltkatastrophen (insbesondere Wasserkatastrophen) sollen verringert werden.

Österreich ist lebenswert. Steirische Städte und Gemeinden haben eine hohe Lebensqualität, die durch Vereine (u.a. Feuerwehr, Musik- und Kulturvereine) und das ehrenamtliche Engagement vieler Bewohnerinnen und Bewohner stark geprägt wird.

- Förderung von Begegnungsmöglichkeiten in der Nachbarschaft (z.B. Stadtteilstefte, Stadtteilzentren, Bürgerbüros etc.)
- Verkehrsschulung mit der Polizei („Verkehrskindergarten“, Fahrradprüfung)
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Entwicklungsprozessen
- Wohnbauförderung, insbesondere für junge Menschen und Jungfamilien
- Schaffung und Erhalt von öffentlichen Gemeinschaftsräumen (Naherholung, Parks, Grünflächen)
- Begrünung und Bepflanzung im öffentlichen Raum mit heimischen Pflanzen
- Förderung alternativer Mobilität (z.B. Tagesangebote für ältere Menschen, „Nightline“ für Jugendliche)



## Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Natürliche Ressourcen sollen nachhaltig bewirtschaftet werden, Nahrungsmittelverschwendung und Nahrungsmittelverluste sollen reduziert werden. Unternehmen sollen über Nachhaltigkeit informieren, Menschen sollen überall Zugang zu Informationen über nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen.

In der Steiermark ist der Green Tech Cluster ein weltweit anerkannter Vorreiter für Umwelttechnologie. Abfälle werden flächendeckend getrennt gesammelt, dadurch ist das Pro-Kopf-Abfallaufkommen in der Steiermark um ca. 40 kg pro Jahr niedriger als im übrigen Österreich. Aber auch bei uns ist der Ressourcenverbrauch viel zu hoch - Gemeinden können viel zum Umdenken und anders Handeln beitragen.

- Link von der Gemeinde-Homepage zum ökologischen Fußabdruck-Rechner
- Information über Abfallvermeidung und Zero-Waste auf der Homepage
- Einrichten von Kostnix-Läden und Kostnix-Regalen
- Verbot von Einweg und Förderung von Mehrweg, Einsatz regionaler Produkte und Vermeidung von Abfällen bei Festen („G'scheit feiern“ bzw. „green events“)
- Märkte, Bauernläden und regionale Ecken im Supermarkt einrichten
- Errichtung von Repair-Cafes
- Durchführen lokaler und regionaler Wirtschaftsmessen
- Errichtung von Innovationszentren und Gewerbezonon mit Nachbargemeinden
- Schaffung von Regionalwährungen bzw. Geschenkgutscheinen



### **Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen**

Klimaschutzmaßnahmen sollen in die nationalen Politiken, Planungen und Strategien einbezogen werden. Vor allem die am wenigsten entwickelten und vom Klimawandel am stärksten betroffenen Länder sollen in der Umsetzung unterstützt werden. Auch in Österreich merken wir den Klimawandel. Die globale Mitteltemperatur ist seit 1880 um 2°C gestiegen, wir haben zunehmend wärmere Monate, Trockenheit und Starkregenereignisse nehmen zu. In der Steiermark gibt es seit 2010 einen Klimaschutzplan und seit 2015 eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel bis 2030.

- Rechnen des ökologischen Fußabdrucks
- Bewusstsein zu persönlichem Beitrag fördern (Einkauf, Essen, Mobilität)
- Energiesparaktionen und -programme durchführen
- Energieberatung für Haushalte & Firmen
- Info über Wärmedämmung und Landesförderung (z.B. für Photovoltaik)
- Umstieg auf erneuerbare Energie
- Lokale Humusaufbauprogramme
- Beitritt zum Klimabündnis und zum Netzwerk der e5-Gemeinden
- Durchführen von Mobilitätsprogrammen
- Errichtung von Nahwärmenetzen
- Planung für den Klimawandel (Gebäude, Resilienz, Landwirtschaft und Wald)
- Smart-City Konzepte umsetzen

12



### **Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen**

Weltweit soll die Verschmutzung der Meere erheblich verringert werden. Meeres- und Küstenökosysteme sollen nachhaltig bewirtschaftet werden, die Fangtätigkeiten sollen wirksam geregelt und das Überfischen beendet werden.

Österreich ist ein Binnenland ohne direkten Zugang zum Meer. Trotzdem beeinflussen wir durch unseren Lebensstil die Zukunft maritimer Ökosysteme.

- Beteiligung an der Aktion „Großer Steirischer Frühjahrsputz“
- Vermeidung von Abfall und Plastikabfall in der Natur durch Bewusstseinsbildung
- Verbot von Einwegplastik bei Festen und Veranstaltungen der Gemeinde
- Bewusstseinsbildung für heimischen Fisch und Förderung regionaler Fischkultur
- Einsatz von regionalem Fisch bei Festen, Empfängen und in den Küchen der Gemeinde (z.B. Kindergarten, Seniorenheim etc.)



## **Ziel 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen**

Wälder sollen nachhaltig bewirtschaftet, die Bildung von Wüsten verhindert und Berg-ökosysteme erhalten werden. Gegen den Verlust der biologischen Vielfalt soll angekämpft, Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität sollen getroffen werden.

In der Steiermark ist der Schutz der Natur durch Raumordnung, Natur- und Artenschutzgesetze geregelt. Es gibt Naturparks, Naturschutzgebiete und Maßnahmen zur Renaturierung von Flüssen und Bächen. Aber auch wir sind vermehrt vom Klimawandel betroffen (Sturmschäden, Borkenkäferbefall etc.).

- Erhalt von Sträuchern, Blumenwiesen und Rückzugsflächen für Bienen und Insekten (Blühpflanzen, Insektenhotels, Schmetterlings- und Streuobstwiesen)
- Anlegen von Biodiversitätsflächen und naturnahe Bepflanzung, Durchführen von Pflanzaktionen mit den Bürgern
- Rückzugsflächen durch die Raumordnung schaffen
- Projekte zum Humusaufbau in der Landwirtschaft und zur Vielfalt im Garten
- Verringerung des Pestizideinsatzes und Förderung biologischer Landwirtschaft
- Errichten von Naturlehrpfaden und Förderung des Ökotourismus



## **Ziel 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen**

Gewalt und gewaltbedingte Sterblichkeit sollen weltweit deutlich verringert werden, Missbrauch, Ausbeutung von Kindern, Kinderhandel und Folter beendet werden. Korruption und Bestechung sollen bekämpft werden, Entscheidungen transparent fallen. Leistungsfähige und rechenschaftspflichtige Institutionen sollen aufgebaut werden.

Vor mehr als 70 Jahren ging der Zweite Weltkrieg zu Ende. Gewaltsame Konflikte in anderen Ländern gehen auch an uns nicht spurlos vorüber; wenn Menschen vor Konflikt, Gewalt und Armut aus ihrer Heimat fliehen. In Österreich gibt es ein funktionierendes Justizsystem, der Zugang ist durch Volksanwälte und Ombudsstellen auch niederschwellig möglich.

- Sprechstunden in der Gemeinde
- Zugang zu öffentlichen Informationen für alle (z.B. öffentliche Internet-Terminals)
- Information über Volksanwälte, Ombudsstellen (Arbeiterkammer, Patientenombudsstelle, Gleichbehandlungsbeauftragte etc.) auf der Homepage der Gemeinde
- Bürgerbeteiligung (v.a. von Kindern und Jugendlichen) bei Entwicklungsprozessen
- Mediation bei Nachbarschaftskonflikten
- Fördern von Nachbarschaftsprojekten

## Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

Die Mobilisierung heimischer Ressourcen für die Entwicklung soll gestärkt werden. Länder sollen ihrer internationalen Verpflichtung nachkommen (Stichwort 0,7% BIP für Entwicklungshilfe), der Transfer von Wissen und Technologien soll verbessert werden. Der Handel soll erhöht werden, nicht-diskriminierend und fair sein.

Das Land Steiermark bekennt sich zur öko-sozialen Marktwirtschaft im Sinn der Global Marshall Plan Initiative und hat bisher mehr als 1.300 Projekte in Entwicklungsländern gefördert, die von steirischen Gruppen und Initiativen in den Ländern des Südens unterstützt werden. Es gibt langjährige (Projekt-) Partnerschaften, die auch zur Bewusstseinsbildung bei uns beitragen.

- Information über Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, die von Gruppen aus der Gemeinde unterstützt werden
- Pfarr- und Gemeindepfartnerschaften durch Spenden- und Benefizaktionen unterstützen
- Gemeinderäumlichkeiten für Benefizaktionen zu Verfügung stellen
- Partnerschaften mit Projekten in Ländern des Südens einrichten
- Agenda 2030 Gruppe etablieren
- Schüler- und Studentenaustausch fördern
- Gemeinde- bzw. Städtepartnerschaften beginnen bzw. wieder aufleben lassen

14

### Information zur Agenda 2030 in der Steiermark: [www.steiermark2030.at](http://www.steiermark2030.at)

The screenshot shows the website 'nachhaltigkeit.steiermark.at' with the following content:

- Header:** 'Das Land Steiermark' logo and navigation menu (ÜBER UNS, AGENDA 2030, INITIATIVEN DER STEIERMARK, PARTNERBEZUGEN, WISSENSWERTES).
- Main Banner:** 'SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS' with the subtitle 'Nachhaltige Entwicklung Steiermark'.
- Text:** 'Ziele des Aktionsplans der Vereinten Nationen (UN) für die Menschen, den Planeten und für Wohlstand!'
- Section:** '17 globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen'.
- Actuelles:**
  - 12. März: Europäische Nachhaltigkeitswoche 2019
  - 06. März: 'Tag der Steiermark 2019'
  - 05. März: Diagonale Programmiersertion 2019
  - 05. März: Anbahnung zu den Astontagen Nachhaltigkeit
  - 05. März: Stadt und Land in die Zukunft denken - Agenda 2030
- Text:** 'Am 25. September 2015 wurde in der Generalsammlung der Vereinten Nationen das Abschlussdokument dieses Gipfelfreies Transforming our World: 2030 Agenda for Sustainable Development mit den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen und 169 Umsetzungserwartungen von allen Mitgliedsstaaten beschlossen. Alle Nationen und somit auch Österreich einigen sich darauf, Maßnahmen zu setzen, um auf lokaler, regionaler und globaler Ebene bis zum Jahr 2030 vermehrt soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit zu fördern.'
- Grid of Goal Cards:**
  - Keine Armut (1):** 100% der Bevölkerung leben in Armut. Weiterlesen >
  - Kein Hunger (2):** 2 Milliarden Menschen leiden an Hunger. Weiterlesen >
  - Gesundheit (3):** 3 Milliarden Menschen leben ohne Zugang zu Gesundheitsdiensten. Weiterlesen >
  - Hochwertige Bildung (4):** 4 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu hochwertiger Bildung. Weiterlesen >
  - Geschlechtergleichstellung (5):** 5 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu Geschlechtergleichstellung. Weiterlesen >
  - Sauberes Wasser (6):** 6 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser. Weiterlesen >
- Sidebar (Links zu Partnerwebseiten):**
  - SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
  - 2030 AGENDA: Einmal 1700 Stunden die Woche für nachhaltige Entwicklung
  - Steiermark: Wir sind ein Land, das sich für die Zukunft engagiert
  - AGENDA 2030: Ein Plan für die Zukunft

## **Agenda 2030 - Wir sind nicht allein und wir fangen nicht bei Null an!**

Oft ist ein Blick auf Fakten deprimierend und ernüchternd. Es entsteht der Eindruck, dass wir wenig oder gar nichts machen können, um zu einer positiven Entwicklung der Welt beizutragen. Tatsächlich hat sich in unseren Kommunen und in unserem Land sehr viel in den letzten Jahrzehnten positiv entwickelt. Die Agenda 2030 zeigt auf, welchen Beitrag wir als Einzelpersonen, als Gemeinden, als Vereine, als Unternehmen leisten können.

- Stellen Sie eine Agenda 2030 Arbeitsgruppe zusammen und erarbeiten Sie gemeinsam, welche der 17 Nachhaltigkeitsentwicklungsziele die Gemeinde betreffen, wo die Gemeinde einen Beitrag leisten kann (z.B. als Klimabündnis- oder Fairtrade Gemeinde) oder wo die Gemeinde von den Auswirkungen der Entwicklung betroffen ist.
- Führen Sie eine Bestandsaufnahme durch, welche vielfältigen Initiativen, Aktivitäten und Angebote es in Ihrer Gemeinde gibt.
- Zeigen Sie konkret auf, welche Beiträge Ihre Gemeinde schon jetzt zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele leistet und wie Ihre Gemeinde damit zur Agenda 2030 beiträgt.
- Vernetzen Sie Initiativen, laden Sie die Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme ein und definieren Sie gemeinsam Ziele, die Sie in den nächsten Jahren erreichen möchten.
- Setzen Sie im Rahmen der Gemeinde Agenda 2030 Projekte um, die zu einer nachhaltigeren Welt beitragen.
- Setzen Sie mit unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Schwerpunkte, treten Sie zukunftsfähigen Netzwerken bei und starten Sie die entsprechenden Programme (z.B. e5, Fairtrade, Klimabündnis, familienfreundliche Gemeinde, Gesunde Gemeinde etc.).

15

## **Unterstützung bei der Umsetzung der Gemeinde Agenda 2030**

Es hat sich bereits viel getan auf dem Weg zur Nachhaltigkeit in Kommunen – Städte und Gemeinden fangen nicht bei Null an. Es gibt Vereine, Initiativen und Beratungsprojekte, die sie dabei unterstützen, das kommunale Leben nachhaltiger zu gestalten. Für weitere Informationen und Beratung stehen zum Beispiel die folgenden Einrichtungen zu Verfügung:

- **Land Steiermark, Abteilung 14, Nachhaltigkeitskoordination**  
>> [www.nachhaltigkeit.steiermark.at](http://www.nachhaltigkeit.steiermark.at) bzw. [www.steiermark2030.at](http://www.steiermark2030.at)
- **Land Steiermark, Abteilung 17, Landes- und Regionalentwicklung, LA 21 Leitstelle**  
>> [www.nachhaltigkeit.steiermark.at/cms/beitrag/10039822/1026339](http://www.nachhaltigkeit.steiermark.at/cms/beitrag/10039822/1026339)
- **Land Steiermark, Abteilung 9, Entwicklungszusammenarbeit FairStyria** >> [www.fairstyria.at](http://www.fairstyria.at)
- **Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit** >> [www.win.steiermark.at](http://www.win.steiermark.at)
- **Welthaus Steiermark** >> [graz.welthaus.at](http://graz.welthaus.at)
- **Klimabündnis Steiermark** >> [steiermark.klimabuendnis.at](http://steiermark.klimabuendnis.at)
- **Südwind Steiermark** >> [www.suedwind.at/steiermark](http://www.suedwind.at/steiermark)

## So vielfältig kann die Gemeinde Agenda 2030 sein!



Abfallarme Feste mit regionalen Spezialitäten



Erhalt und Förderung der Volkskultur



Teilen und Verschenken



Steirischer Frühjahrsputz



Förderung des öffentlichen Verkehrs



Flächendeckende Altstoffsammlung



Naschgarten im öffentlichen Raum



Starke Industrie im Green Tech Cluster